

Brandenburger NaturFreundeInfos zu Umwelt, Touristik und Kultur

Sandlatscher



Prüfsteine der NaturFreunde zur Landtagswahl 2009



Bündnis 90/Die Grünen Brandenburg: **Axel Vogel**, Landesvorsitzender und Spitzenkandidat; CDU Brandenburg: **Dieter Dombrowski**, Generalsekretär und Vorsitzender des Umweltausschusses im Landtag; Linkspartei Brandenburg: **Kerstin Kaiser**, Fraktionsvorsitzende im Landtag und Spitzenkandidatin; SPD Brandenburg: **Martina Gregor-Ness**, Umweltpolitische Sprecherin der Landtagsfraktion (alphabetisch sortiert)

Brandenburg gilt weiterhin als Vorreiter einer modernen Umwelt- und Naturschutzpolitik. Worin sehen Sie die größten künftigen Aufgaben für die brandenburgische Umwelt- und Naturschutzpolitik und wo ist ein Umsteuern notwendig?

Bündnis 90/Grüne: Das Ansehen des Landes Brandenburg in der Naturschutzpolitik zehrt noch heute von dem vorbildlichen, 1992 erlassenen Landesnaturschutzgesetz und der wegweisenden Schaffung des brandenburgischen Großschutzgebietssystems als Modellregion für die Verbindung von Schutz und Nutzung. Das Naturschutzgesetz wurde inzwischen auf deutsches Mindestmaß hinunternovelliert. Diese Erosion des Naturschutzes wollen wir rückgängig machen. Angesichts von Klimawandel und Verlust der biologischen Vielfalt, muss die Hauptaufgabe der Umwelt- und Naturschutzpolitik der nächsten Jahre jedoch die Über-

windung des sektoralen Denkens der einzelnen Ressorts und die Integration der Belange des Umwelt und Naturschutzes in alle Politikfelder sein. Hierzu ist für Brandenburg eine Biodiversitätsstrategie zu entwickeln und deren Einhaltung und Umsetzung für alle Landeseinrichtungen verbindlich vorzugeben.

CDU: Die Umwelt- und Naturschutzpolitik im Land Brandenburg war in der vergangenen Legislatur sehr erfolgreich. Die Regierungskoalition hat eine Reihe von Gesetzen auf den Weg gebracht, die auch den Umwelt- und Naturschutz stärkten. In der Zukunft ist darauf zu achten, dass der Natur- und Umweltschutz nicht einseitig umgesetzt wird. Er ist wichtig, ebenso die Maßnahmen, die die natürliche Lebensgrundlage der Menschen, Flora und Fauna sichern, Biodiversität erhalten und eine nachhaltige Entwicklung garantieren. Der Umwelt- und Naturschutz im Land Brandenburg erfordert mehr Kooperation statt Konfrontation. Dabei spielen auch die Belange der Menschen und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eine wichtige Rolle. Auch sie müssen bei den Abwägungen mit naturschutzfachlichen Aspekten beachtet werden. Gelungen ist dies z.B. mit dem neuen Nationalparkgesetz in Brandenburg.

Linkspartei: Ja – Brandenburg hat nach der Wende ein umfangreiches System von Schutzgebieten entwickelt. Besonders vorbildlich die Großschutzgebiete. Bei allen Problemen die es auf diesem Weg gab, kann man heute sagen: es ist vollbracht. Umso bedauerlicher ist, wenn die Landesregierung nunmehr im Bereich der Personalausstattung eine Unterversorgung zulässt und damit schließlich wichtige Aufgaben wie die Umsetzung von Entwicklungskonzeptionen, das Monitoring oder die Besucherbetreuung/Öffentlichkeitsarbeit darunter leiden.

SPD: Umwelt-, Natur- und Ressourcenschutz gehören zu den wichtigsten Themen unserer Zeit. Die SPD hat dafür gesorgt, dass die wertvollsten

Landschaften Brandenburgs in einem einzigartigen System Nationaler Naturlandschaften zusammengefasst werden. Eine intakte Umwelt schafft Lebensqualität. Wir wollen Städte mit weniger Lärm und Verkehr, mit guter Luft und Erholungsräumen. Wir setzen auf eine Landwirtschaft, die gesunde Lebensmittel erzeugt, Beiträge zur Energieversorgung liefert und die Kulturlandschaft erhält. Regionales Wirtschaften, Angebote für nachhaltigen Tourismus und eine intelligente Infrastruktur machen die ländlichen Räume Brandenburgs zu wichtigen Anziehungspunkten.

Wie bewerten Sie den ehrenamtlichen Naturschutz in unserem Bundesland und wie sollte künftig das Verhältnis zwischen Land und Naturschutzverbänden gestaltet werden?

Bündnis 90/Grüne: Der Naturschutz in Brandenburg wäre ohne die ehrenamtlichen Naturschützer nicht denkbar. Unter dem Vorwand der Verfahrensbeschleunigung wurden und werden die Rechte der Vereine und Verbände wie auch der Naturschutzbeiräte der Kreise beschränkt. Parallel wurden die Zuwendungen an die anerkannten Naturschutzverbände drastisch gekürzt. Die Verbände sind von der Landesregierung als Partner und nicht als potentielle Störenfriede und Gegner zu betrachten. Wir wollen daher die Mitwirkungs- und Beteiligungsmöglichkeiten von BürgerInnen und Verbänden erweitern. Das Widerspruchsrecht der ehrenamtlichen Naturschutzbeiräte ist wieder herzustellen und das Verbandsklagerecht nicht nur innerhalb des Naturschutzgesetzes, sondern auch in das Immissions- und Bergrecht hinein auszuweiten. Die Förderung der Verbände wollen wir auf das Niveau von 2002 anheben.

CDU: Ehrenamtliches Engagement ist in allen gesellschaftlichen Bereichen in unserem Bundesland notwendig. Die ehrenamtlich Tätigen kann man für die geleistete Arbeit und die zahlreichen Stunden ihres Engagements in der Freizeit nicht

Fortsetzung Seite 2

Editorial

Sicher gilt auch für manch einen Naturschützer und Naturfreund, „wer die Wahl hat, hat die Qual“. Der Sandlatscher will bei der Entscheidung zur Landtagswahl aus NaturFreunde-Sicht helfen und hat fünf Fragen an die Landesparteien von Bündnis 90/Die Grünen, CDU, FDP, Linkspartei und SPD gerichtet. Von vier der Parteien erreichten uns Antworten. Sie sind teilweise in „Politikersprech“ formuliert. Dennoch werden aus meiner Sicht zahlreiche Unterschiede der Parteien deutlich. An einigen Aussagen sollten wir die Parteien nach der Wahl messen. Die Antworten will ich an dieser Stelle nicht bewerten. Vielmehr wird ein „Schwarzbuch Umweltpolitik“ einen Rückblick auf die vergangenen Jahre und Forderungen an die künftige Landespolitik geben, das wir gemeinsam mit NABU, Grüner Liga und BUND vor der Wahl veröffentlichen. Eine gute Wahl wünscht Ihnen und Euch

Rüdiger Herzog



Fortsetzung von Seite 1

genug würdigen. Sie verdienen den Respekt und die Anerkennung der CDU Brandenburg. Auch im ehrenamtlichen Naturschutz. Sowohl die ehrenamtliche Projektarbeit vor Ort als auch die Mitwirkung in der Meinungsbildung und in Entscheidungsprozessen bei Gesetzgebungs- oder Genehmigungsverfahren ist unverzichtbar für die Demokratie in unserem Bundesland. Unbedingt notwendige Verbesserungen sieht die CDU Brandenburg in der Förderung von Projekten. Kurzzeitige Projektförderungen von einem Jahr sind zu kurz, um die sachliche und personelle Infrastruktur für die ehrenamtliche Förderung abzusichern. Außerdem ist der Verwaltungsaufwand für die Beantragung solcher zeitlich kurzfristiger Förderungen zu hoch. Besser wären hier mittelfristige Förderzeiträume von drei Jahren, die den Verwaltungsaufwand für die ehrenamtlichen Verbände und Vereine deutlich reduzieren und damit eine mittelfristige Planungssicherheit schaffen würden.

Linkspartei: Lassen Sie mich dies an einem Beispiel aus der Legislatur verdeutlichen: Ein Gesetzentwurf der Landesregierung sah vor, ehrenamtliche Naturschützer bei der Einbeziehung in den Alleenschutz schlechter zu stellen. Auf Antrag der LINKEN haben dann selbst die Koalitionsparteien diese Änderung wieder rückgängig gemacht. Am ehrenamtlichen Naturschutz kommt in Brandenburg niemand vorbei. DIE LINKE fordert, dass sich dies auch in einer Verbesserung der Finanzierung der anerkannten Naturschutzverbände widerspiegelt.

SPD: Zur Stärkung des gesellschaftlichen Verantwortungsbewusstseins gegenüber Natur und Landschaft bedarf es kompetenter Partner und starker Verbündeter. Auch deshalb sind Arbeit und Rat der ehrenamtlichen Naturschutzverbände für uns unverzichtbar. Die Verbände waren Wegbereiter verschiedener Projekte und sind Impulsgeber für den Erhalt der natürlichen Ressourcen in unserem Land. Das verdient Anerkennung und entsprechende Unterstützung.

In Brandenburg wird häufig auf die Entwicklungspotenziale für naturverträglichen Tourismus hingewiesen. Wie können sie ausgeschöpft werden und welche Gefahren sehen Sie für diese Potenziale?

Bündnis 90/Grüne: Naturverträglicher Tourismus und Erholungsnutzung leben von Ruhe, ästhetisch hochwertigen Landschaftsbildern und einer artenreichen Tier- und Pflanzenwelt. Zusätzliche Naturattraktionen wie die Ausweisung von 2 % der Landesfläche als Naturentwicklungsgebiete oder die Bildung von Jagdruhezonen, in denen die Beobachtung unserer heimischen Großtiere aus nächster Nähe möglich wird, können ebenso wie die Schaffung eines qualitativ hochwertigen Wandwegenetzes und eines Wasserwegenetzes für Kanuten neue Potentiale erschließen. Landschaftszerstörung durch Zersiedelung, Ausdünnung von Alleen und Bau neuer Hochspannungsfreileitungen, Verlärmung der Seen und Flüsse durch Motorboote oder gar Wassermotorräder vertreiben dagegen Erholungssuchende.

CDU: Der Tourismus ist für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes Brandenburg von hoher Bedeutung. Gerade im ländlichen Raum können durch das Vermieten von Betten oder durch touristische Ergänzungsangebote Einnahmen erzielt und Arbeitsplätze geschaffen werden. Berücksichtigt man die Wünsche der Verbraucher, dann ist in den letzten Jahren eindeutig der Trend nach Optionen und Individualisierung festzustellen. Das hat auch Auswirkungen auf den naturverträglichen Tourismus. Um diesen zu entwickeln, sind infrastrukturelle Entwicklungen im Bereich des

Rad- und Wasserwegenetzes notwendig, d.h. Eingriffe in Natur und Umwelt. Gleiches gilt für den Ausbau von Übernachtungsmöglichkeiten und Transportmöglichkeiten in Natur- und Landschaftsschutzgebieten. Die unterschiedlichen Nachfragepräferenzen der Verbraucher und der Individualisierungstrend in der Tourismuswirtschaft erfordern zudem die Bereitstellung von wahl- und kombinierbaren Angeboten, wie z.B. Wellness- und Sportangeboten in attraktiven und naturwertvollen Landschaftsräumen. Brandenburg weist hier ein großes Potential auf. Der nachhaltige, naturverträgliche Tourismus in Brandenburg muss zum einen authentisch, zum anderen aber auch wettbewerbsfähig sein, um im Wettbewerb mit anderen Destinationen Wachstum zu verzeichnen. Dabei müssen die Belange aller Beteiligten in den Regionen beachtet und regionale Traditionen bewahrt werden. Der Naturtourismus sollte sowohl den Naturschutz und die Sensibilisierung für Umwelt und Natur als auch ausreichend viele Aktivangebote wie Rad-, Wasser- und Wandertourismus umfassen und sich in die Region integrieren. In Anlehnung an den Paragraphen 1 der StVO „Vorsicht und gegenseitige Rücksichtnahme“ und insofern diese Grundsätze im übertragenen Sinne auch im naturverträglichen Tourismus in Brandenburg berücksichtigt werden, sind Gefahren bei der touristischen Nutzung der Naturpotenziale ausgeschlossen.

Linkspartei: In Brandenburg haben sich zahlreiche „Inseln“ naturverträglichen Tourismus entwickelt. Es muss nun darum gehen, diese zu verbinden und insbesondere für den Ballungsraum Berlin stärker zu vermarkten. DIE LINKE begrüßt den jüngsten Ansatz der Landesregierung für den Wandertourismus und verweist in diesem Zusammenhang auf die Bedeutung des öffentlichen Schienen- und Bahnverkehrs im ländlichen Raum. Manchmal scheinen auch überzogene Anforderungen des Naturschutzes selbst abträglich.

SPD: Brandenburg setzt auf Qualität. Wir fördern die Tourismusakademie und das Siegel ServiceQ. Wir unterstützen einen naturverträglichen Tourismus. Vor allem in den zahlreichen Schutzgebieten, die als touristische Ziele anerkannt sind. Auf Risiken wie auf den Flächenverbrauch für wirtschaftliche Nutzungen und die Absperrung von Uferbereichen reagieren wir.

Die NaturFreunde sind als Naturschutz- wie auch Touristikverband aktiv. Wie bewerten Sie die Arbeit der NaturFreunde Brandenburg und ihr aktuelles Projekt Natura Trails?

Bündnis 90/Grüne: Naturschutz und Erholungsnutzung gehören zusammen, denn nur was man kennt, will man auch schützen. Neben der Etablierung stadtnaher Naturerlebnisgebiete, in denen Kinder und Jugendliche ungefilterte Naturerfahrungen sammeln können, kommt für alle Altersgruppen dem Naturerleben in der freien Landschaft besondere Bedeutung zu. Der Ansatz der „Nature Trails“, Umweltbildung und Erholung miteinander zu verbinden, wird von uns ausdrücklich unterstützt. Die NaturFreunde Brandenburg sind als anerkannter Naturschutzverband mit ihrem Ansatz der Verknüpfung von Naturschutz und Tourismus für uns ein unverzichtbarer Bestandteil der brandenburgischen Verbändelandschaft.

CDU: Das aktuelle Projekt der NaturFreunde, die Natura Trails, sehen wir als geeignete Methode, Natur und Umwelt für die Menschen in ganz Deutschland erlebbar zu machen. Dadurch, dass interessierte Bürgerinnen und Bürger geeignete Naturschutzgebiete fußläufig oder per Rad aktiv wahrnehmen können, fachkundige Erläuterungen und Informationsmaterial über die Natura Trails

erhalten, kann die Akzeptanz in der Bevölkerung für Natur- und Umweltschutz verbessert werden. Die Menschen in der verschiedensten Schutzzonen unseres Landes müssen in die Entwicklung integriert und dürfen nicht ausgegrenzt werden. Darüber hinaus fördert das aktive Erleben von Natur Bildungsmaßnahmen im Umweltbereich. Die Natura Trails leisten hier einen wichtigen Beitrag.

Linkspartei: Sicherlich ist es zu begrüßen, die Natura 2000-Gebiete auf diesem Weg populär zu machen. Letztlich dürfte es sich dabei im Kern um einen Rückgriff auf bewährte Schutzgebietsrouten handeln. Natura 2000 verlangt ja den Schutz nach nationalem Recht. In Brandenburg erfüllte die übergroße Zahl der Gebiete diese Norm bereits. Ob zudem der englischsprachige Begriff „Trail“ die glücklichste Wahl ist, sei dahin gestellt. Interessant wäre sicher eine länderübergreifende Vereinheitlichung und Verknüpfung – nicht zuletzt um hier einen positiven Aspekt des Europäischen Gedankens zu unterstützen.

SPD: Die NaturFreunde sind ein wichtiger Partner bei der Nutzung der Potentiale des naturnahen Tourismus. Besonders wichtig ist der Beitrag der NaturFreunde zur Umweltbildung der Jugend. Hier und in interessanten Projekten sehen wir die größten Möglichkeiten, um in den kommenden Jahren die Akzeptanz des Themas Natura 2000 zu erhöhen. Natura Trails ist vor allem deshalb interessant, weil es keine isolierte Einzelinitiative ist, sondern die Vision eines EU-weiten Netzwerks verfolgt.

Immer häufiger ist die Zugänglichkeit brandenburgischer Landschaftsräume und Gewässer vor dem Hintergrund aktueller und bevorstehender Privatisierungen eingeschränkt. Ist das aus Ihrer Sicht akzeptabel und wie sollte die Landespolitik damit umgehen?

Bündnis 90/Grüne: Das Recht zur freien Betretung der Landschaft stellt einen historischen Erfolg der NaturFreundebewegung des vorherigen Jahrhunderts dar und darf heute nicht in Frage gestellt werden. Die Bestimmungen des brandenburgischen Naturschutzgesetzes, die dieses Recht gewährleisten sollen und an das Sperrungen von Wegen strenge Anforderungen stellen, werden von uns uneingeschränkt befürwortet. Die von der bisherigen Landesregierung verfolgte Politik der Veräußerung naturschutzfachlich hochwertiger Landesflächen lehnen wir ab und wollen wir stoppen. Soweit bereits Seen privatisiert wurden, ist das gültige Gemeingebrauchsrecht zu beachten. Die Abstandsregeln für Bauvorhaben an Gewässern sind ausnahmslos einzuhalten.

CDU: Dieser Feststellung kann nicht zugestimmt werden. Das Gegenteil ist in Brandenburg der Fall.

Linkspartei: Insbesondere die Privatisierung von Gewässern und Grundstücken an Gewässern haben für negative Schlagzeilen gesorgt. Letztlich konterkariert insbesondere die Bundespolitik die klaren Vorgaben der Brandenburger Verfassung und lässt die Kommunen mit diesem Problem allein. DIE LINKE fordert die Landesregierung auf, die Privatisierung von Gewässern auszuschließen und für den ungehinderten öffentlichen Zugang an den Gewässern zu sorgen.

SPD: Die Festschreibung der öffentlichen Teilhabe an Gewässern und Seen ist in unserem Land gewachsene Tradition und Bestandteil der Verfassung. Die SPD tritt dafür ein, dass die öffentliche Zugänglichkeit von Gewässern auch zukünftig gewährleistet wird. Um der Verbauung der Ufer vorzubeugen, muss der Gewässeruferschutz stärker landespolitisch wahrgenommen werden. So können öffentliche und ökologische Belange am besten gesichert werden.



Zur Nachahmung empfohlen: Besuch in Antwerpen

Antwerpen – diese pulsierende Stadt mit einer großen und bewegten Geschichte besuchten wir, 16 NaturFreunde aus Ludwigsfelde (Teltow-Fläming), im April dieses Jah-



Naturfreundehaus De Berk, Essen (Belgien)

res. Unseren Aufenthalt im NaturFreunde-Haus „De Berk“ im Städtchen Essen sowie das abwechslungsreiche Programm organisierten die belgischen NaturFreunde in beispielhafter Weise.

Freundliche, höfliche Menschen begegneten uns überall. Bei verschiedenen Stadt- und Museumsführungen lernten wir das facettenreiche Antwerpen kennen. Das wunderschöne Portal des Hauptbahnhofes, die Diamantbörse im quirligen jüdischen Stadtteil, die wundervolle Architektur der Altstadt, das harmonische Zusammenwirken des Alten mit dem Neuen, der trendige Lifestyle, das multikulturelle Leben vieler Nationen in der Stadt. Und nicht zuletzt die vielen Schokoladengeschäfte – Völkerverständigung auf die köstliche Art.



Antwerpen Hauptbahnhof

Der ausführliche Bericht steht auf der Internetseite www.naturfreunde-brandenburg.de
Sonja Reichel, Regina Päsler NaturFreunde Ludwigsfelde

Familientreffen am Hellsee und naturkundliche Wanderung ins Biesenthaler Becken

Die NaturFreunde der Ortsgruppe Hellmühle haben auch am diesjährigen Himmelfahrtstag zu ihrem Familientreffen an der Uli-Schmidt-Hütte am Hellsee eingeladen, dass für viele Biesenthaler und Bürger aus der näheren Umgebung bereits eine fest Jahresveranstaltung darstellt.

Unsere Wanderung begann am Biesenthaler Marktplatz und führte auf unserem künftigen Natura Trail durch das Naturschutzgebiet „Biesenthaler Becken“. Die Wanderleiterin Gerda Schmidt machte unterwegs auf das große Vernässungsprojekt der Naturparkverwaltung aufmerksam, Die auf Grund des Klimawandels sinkenden Grundwasserstände machen es im wasserarmen Barnim erforderlich, dass hier wieder Moorflächen gebildet werden, denn trockenfallende Moore setzen große Mengen an CO₂ frei. Der Vernässungsprozess soll gesteuert verlaufen und kann somit 50 bis 100 Jahre dauern. Es bedeutet eine tief greifende Umgestaltung der Landschaft. Einige Anwohner des Biesenthaler Beckens sehen dieses Projekt skeptisch, weil sie Schäden an ihren Häusern und Grundstücken befürchten. Nach Ansicht der Vertreter des Na-

turparks soll die Realisierung dieses Projektes im Einklang mit den Grundstückseigentümern erfolgen. Auch die vorhandenen Wanderwege sollen weiterhin nutzbar sein. Das ist natürlich auch für unseren dort geplanten Natura Trail wichtig. Einigkeit bestand bei den Wanderern darin, dass diese Landschaft, wie wir sie heute zu den verschiedenen Jahreszeiten erleben, einmalig ist. Wie wird es in 50 bis 60 Jahren hier aussehen?

An der 2. Brücke teilte sich die Gruppe, während ein Teil den kürzeren aber sehr romantischen Weg am Hellmühler Fließ entlang nahm, wählten die anderen Wanderer den anfangs etwas feuchten Weg, der dann am Wiesenrand verlief bis er zu einem durch die Tätigkeit der Biber entstandenen Überflutungsgebiet kam und dann zum Hellsee führte. Ob die Biber uns hier einen Vorgeschmack von der zukünftigen Landschaft geben wollen?

Auf dem Rastplatz am Hellsee konnten sich die Wanderer mit Gegrilltem sowie selbstgebackenem Kuchen stärken und hatten dann auch die Möglichkeit, anregende Gespräche zu führen, zu



singen und zu schunkeln. Auch für die Kinder war gesorgt; Birgit Friedla (Ortsgruppe Biesenthal) hatte liebevoll ein Gemüsebuffet vorbereitet und lud die Kinder dazu ein, mit ihr aus verschiedenen Gemüsesorten und Würstchen einen Wurm „Nimmersatt“ zu basteln und zu verspeisen. Erst als es gegen 15.00 Uhr anfang heftig zu regnen, machten sich die meisten der fast 300 Besucher wieder auf den Heimweg. Bedanken möchte ich mich im Namen des Vereins bei allen Helfern und Veranstaltungsteilnehmern, die für die Erhaltung und weitere Ausgestaltung der Uli-Schmidt-Hütte gespendet haben; es kamen 147 EUR zusammen.

Dr. Ingrid Kloose, Ortsgruppe Hellmühle

Kinder lernen den Wald vor lauter Bäumen sehen



Am 6. Juni haben wir unsere lange vorbereitete Waldexkursion mit Kindern in die Tat umgesetzt. Mit Blättern, Kienäpfeln, Zapfen, Ahornnasen, Rinde usw. ausgestattet, bega-

ben wir uns auf unsere erste kleine Wanderung mit Kindern. Unsere Gäste waren Richard (3), Antonia (5), Janis (5), Max (7), Luca (7), Lisa (8), fünf naturfreundliche „Noch-nichtmitglieder“ und fünf NaturFreundInnen. Kinder wandern nicht gern, deshalb haben wir die Natur direkt vor unserer Haustür gewählt. Wir trafen uns an der Schule und nach wenigen Schritten befanden wir uns im Lärchengrund, einem urigen Waldstück mit vielen kleinen Tümpeln und Wasserläufen. Der Specht hämmerte, der Kuckuck rief und die Frösche quakten. Die Wildschweine, die mehrfach auf dem Schulhof anzutreffen waren, liesen sich jedoch nicht sehen oder hören. Dafür war plötzlich ein Kinderstimmchen zu hören, das ein Frühlingslied vor sich hin sang. Kaum zu glauben, aber es war der Jüngste. Er schien sich wohl zu fühlen. Unsere Einladung zu einer nächsten Exkursion zum Thema Biber wurde sehr freudig angenommen.

Inge Pupke, Ortsgruppe Fürstenwalde



Übrigens...

...unseren Weidentunnel in der Bad Saarer Kita (vgl. Sandlatscher 1/2008) haben wir auch wieder gepflegt. Leider war nur ein Teil der Gerten angewachsen. Er sieht trotzdem ganz passabel aus und wir werden uns weiterhin um ihn kümmern müssen.



Termine 2009

12. September 2009

LandesNaturFreundeTag bei der Ortsgruppe Ludwigsfelde Teltow –Fläming

25.-27. September 2009

„Eine Bootsfahrt, die ist lustig...“ Kanuwochenende der NaturFreundeJugend, Beeskow

17.-24. Oktober 2009

Abenteuerwoche für Umweltdetektive; NaturFreundeJugend, Beeskow

07.-08. November 2009

NaturFreunde-Herbstworkshop in Müllrose

NaturaTrails – Eventmanagement – Sponsoring

13.-15. November

„Körper und Geist im Einklang“, Entspannung Massage, Workshop der NaturFreundeJugend in Zippelsförde

4.-6. Dezember 2009

Naturbackseminar und Weihnachtsbasteln der NaturFreundeJugend in Beeskow

Literaturtipp

Das Wirtschafts- und das Umweltministerium des Landes Brandenburg haben in diesem Jahr einen Leitfadens Naturtourismus vorgestellt. Er richtet sich an so genannte Leistungsanbieter, Touristiker, Landschaftsführer und weitere Interessierte. In dem Leitfaden werden Marktanalysen und Strategien der Landesregierung für die Entwicklung des Naturtourismus vorgestellt. Darauf aufbauend soll der Leitfaden Hilfestellungen und Anregungen für Akteure vor Ort bieten.

Rückfragen: Pressestelle des Ministeriums für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg; Pressestelle und Öffentlichkeitsarbeit: Tel. 0331/866-7237

Impressum

Herausgeber:

Die Naturfreunde Land Brandenburg e.V.

„Haus der Natur“,

Lindenstraße 34, 14467 Potsdam

Telefon: 0331 -201 55 41

Fax: 0331 -201 55 44

mail@naturfreunde-brandenburg.de

www.naturfreunde-brandenburg.de

Redaktion: Rüdiger Herzog

Fotos:

privat (S.1); R. Päßler (S.3);

I. Puppe (S.3); G. Schmidt (S.3);

Ch. Mahler (S.4)

Amtsgericht Potsdam,

VR 7328 P

Satz/Druck

GS Druck- und Medien GmbH

Gerlachstraße 10, 14480 Potsdam

Telefon: 0331/600 50 50

info@gsdruck.net

nächster Redaktionsschluss

15. Oktober 2009

Ein Kämpferherz hat aufgehört zu schlagen – wir trauern um Fritz Schäfer

Mit tiefer Betroffenheit und Trauer mussten wir die Nachricht vom Tod unseres Ehrenmitgliedes Fritz Schäfer zur Kenntnis nehmen. Im Alter von 90 Jahren ist sein erfülltes Leben zu Ende gegangen.

Mit Fritz hat uns ein Gründervater der NaturFreundebewegung der Nachwendzeit unseres Landesverbandes verlassen. Er war der erste, seinerzeit noch ehrenamtlich tätige Geschäftsführer unseres Verbandes. Sein Kämpferherz schlug besonders für die Wanderbewegung und die Wanderwegemarkierung. Dabei kamen ihm seine Erfahrungen als ehemaliger Bezirkswegemeister des Bezirkes Frankfurt/Oder zu Gute. Vehement hat er dafür gefochten, dass das Markierungssystem der ehemaligen DDR im NaturFreunde-Bundesverband eingeführt wurde und im Land Brandenburg erhalten blieb. Die ersten Bundeswandertage in den neuen Bundesländern im Jahr 1995 im Schlaubetal trugen seine Handschrift. Berühmt wurden seine Durchsagen per Megaphon auf diesen Wandertagen.

Seinem Weitblick ist es mit zu verdanken, dass unser Verband heute ein nach Bundesnaturschutzgesetz anerkannter Naturschutzverband ist. Mit seinem Wirken sind die ersten Kontakte des noch jungen Landesverbandes auf internationalem NaturfreundeParkett verbunden, insbesondere zu tschechischen und polnischen Freunden. Mit großem En-

gagement setzte er sich für die Realisierung der von der NaturFreunde Internationale initiierten Projekte, wie die „Landschaft des Jahres Odermündung“ und „Blaue Flüsse für Europa“ ein. Seinen bis ans Lebensende wachen Geist nutzte er als Leiter des Seniorenarbeitskreises, um jüngeren Senioren neues Wissen zu vermitteln. Die von ihm mit Akribie organisierten Seniorenseminare hatten Qualität und fanden eine rege Beteiligung und Beachtung auf der Bundesebene. Unser Fritz war ein kantiger, aber herzlicher, für die Sache der NaturFreunde stets einsehender Weggenosse. Der Frohsinn schien ihm in die Wiege gelegt worden zu sein. Wenn er in spätabendlicher Runde Episoden aus seinem bewegten Leben in drei Gesellschaftsordnungen preisgab, sorgte er für gute Stimmung.

Dem Hobbyfilmer und -fotografen Fritz Schäfer verdanken wir einige Zeugnisse unserer nun fast zwanzigjährigen NaturFreundegeschichte. Nicht nur das – er hat sie wesentlich mitgeschrieben. Dafür sind wir ihm zu großen Dank verpflichtet.

Ein Licht ist ausgegangen, aber es ist nicht erloschen, denn tot ist nur, wer vergessen wird.

Ernest Hemingway

Wir werden ihn nicht vergessen. Der Vorstand

Uns Elmar

Am 30. Juni dieses Jahres ist der rheinland-pfälzische NaturFreund Elmar Hillesheim verstorben. Auch viele brandenburgische NaturFreunde kannten und schätzten ihn. Elmar verstand es, Menschen für Natur- und Umweltschutz zu begeistern, der für ihn nie losgelöst von gesellschaftspolitischem Engagement war. Auf ihn geht die Flusslandschaft des Jahres „Nette“ zurück. Elmar ist „Vater“ der Kettiger Streuobstwiese mit alten rheinische Apfelsorten. Auf sein Betreiben wurde sie mittlerweile offiziell unter Naturschutz gestellt. Ob Vogelstimmenwanderung, literarischen Wanderungen oder heimatkundliche Wanderungen – Elmar war ein hervorragender Wanderleiter und Organisator. Im vorigen Jahr bekamen wir die Nachricht von Elmars Krebserkrankung, ein schwerer Schock für uns. Ein Mensch, dem lange Wanderungen viel bedeutet haben, musste kürzer treten. Mit bewundernswertem Optimismus ging er mit seiner Krankheit um. „Mit dem Kopf und dem Computer kann ich immer noch arbeiten“ war seine Devise. Nun ist auch das nicht mehr möglich. Er hat bleibende Spuren hinterlassen und wird in der Erinnerung vieler Menschen weiter leben.

Jeanette Rassmann für die NaturFreunde der Ortsgruppe Ludwigsfelde Teltow-Fläming

Aus dem Leben unserer NaturFreundeJugend



Gipfelstürmer...

Wegen Regen konnten wir auf unserem Seminar im Mai dieses Jahres zwar nicht die Felsen des Elbsandsteingebirges erklimmen. Dafür konnten wir uns in der Kletterhalle des Deutschen Alpenverbandes in Pirna austoben und uns einige Tricks und Kniffe aneignen.



NaturFreundeJugend auf Teltower Kirschblütenfest

Am 26. April 2009 nahmen wir schon zum dritten Mal am Teltower Kirschblütenfest am ehemaligen Grenzstreifen teil, zwischen vielseitigen Ständen, bei einem bunten Bühnenprogramm und belagert von Kindern. Die Mädchen und Jungen beteiligten sich vor allem an unserem Umwelt-

quizz und stellten ihren Tastsinn für Naturmaterialien in unserer „Krabbelbox“ unter Beweis.

Abenteuer auf dem Reiterhof

Am Wochenende vom 24. bis 26.04. besuchten wir wieder den Reiterhof Schenkenhorst. Ein reichhaltiges Programm bescherte uns Schnitzeljagd, Quizz, Kremserfahrt und natürlich Reiten.



„Vorhang auf!“

Der diesjährige Theaterworkshop im Juni in Petzow führte uns in Mittelalter. Das selbst entworfene Stück unter fachkundiger Anleitung von Yvonne Kase handelte von Gold, innerer Ruhe, Mut und Stärke.